

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dieses Ziel erreicht werde, um dann auch ihrerseits gegen Serbien vorzugehen. Dementsprechend hatte Oberstleutnant Hentsch jetzt mit größtem Nachdruck den Munitionstransport auf der Donau vorzubereiten, dessen Sicherung der österreichisch-ungarischen Donau-Flottille zugebracht war.

Dezember 1914.

Die verfolgenden österreichisch-ungarischen Truppen waren aber doch stark gelichtet; Munitions- und Verpflegungsnachschub konnten in dem bahn- und straßenlosen Gebirgslande, das der Angriff durchlaufen hatte, kaum noch geleistet werden. Feldzeugmeister Potiorek wollte die Offensive trotzdem ohne Aufenthalt weiterführen. Während dazu der Südflügel, die 6. Armee, nach Südosten verfolgte, zog sich der Nordflügel, die 5. Armee, nordostwärts und besetzte am 2. Dezember Belgrad. Die Einnahme der serbischen Hauptstadt, der am 6. Dezember an der russischen Front die Befreiung von Lodz folgte, verbesserte die Aussichten der Mittelmächte in den Augen der neutralen Balkan-Staaten, aber doch nur ganz vorübergehend, denn inzwischen war ein wohlvorbereiteter Gegenangriff der für erschöpft gehaltenen serbischen Armeen gegen den jetzt weitgedehnten österreichisch-ungarischen Südflügel losgebrochen. Die 6. Armee wurde in ununterbrochenen Kämpfen über den Kolubara-Abchnitt gegen die Save bei Sabac zurückgeworfen. Der Versuch der 5. Armee, die serbische Gegenoffensive durch Flankenangriff von Belgrad her zum Stehen zu bringen, scheiterte. Feldzeugmeister Potiorek mußte den allgemeinen Rückzug anordnen. Mitte Dezember räumten seine Truppen die letzten Teile serbischen Gebietes. Die 6. und 5. Armee waren nach Norden über die Save zurückgenommen worden, schwache Teile sicherten Bosnien und die Herzegovina. Als der erste Donau-Munitionstransport nach langwierigen Vorarbeiten in der Nacht zum 15. Dezember Belgrad passieren sollte, wurde die Stadt gerade wieder den Serben überlassen. Der Transport mußte umkehren.

Die Mißerfolge der Heeresgruppe Potiorek waren augenfällig. Ihre Gefechtsverluste waren seit Kriegsbeginn auf fast 230 000 Mann, davon mehr als 40 000 Gefangene, angewachsen; die Serben hatten nur etwa die Hälfte dieser Zahlen verloren<sup>1)</sup>. In Wien und mehr noch in Budapest war man in ernster Sorge, daß der Gegner über die Grenze nachstoßen werde<sup>2)</sup>. Feldzeugmeister Potiorek wurde seiner Stellung enthoben. Die zusammengeschmolzenen Verbände seiner beiden Armeen wurden als 5. Armee unter General der Kavallerie Erzherzog Eugen der Heeresleitung wieder unterstellt<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Österr. amtl. Werk, I, S. 759 (ohne Krankheitsverluste) und S. 762.

<sup>2)</sup> Band VI, S. 303. — <sup>3)</sup> S. 141.